

## QUALITÄTSKRITERIEN

### für GEWALT-PRÄVENTIONS-PROJEKTE für MÄDCHEN

– Empfehlungen des Arbeitskreises Mädchen im Landkreis Rotenburg –

**Gewaltprävention ist die Aufgabe der Erwachsenen in der Gesellschaft. Schutz und Sicherheit von Kindern und Jugendlichen liegen in der Verantwortung von Erwachsenen. Die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Präventionsprojekten entlässt die Erwachsenen nicht aus dieser Verantwortung.**

**Sinnvolle Präventionsprojekte für Mädchen sollten sich an den folgenden Kriterien orientieren.**

#### Inhaltliche Zielvorgaben

**Gewaltpräventionsprojekte, Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungsangebote sollten:**

- das Selbstwertgefühl und das subjektive Sicherheitsgefühl der Mädchen stärken
- an den Stärken der Mädchen anknüpfen
- an individuellen Bedürfnissen sowie geistigen und körperlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Mädchen orientiert sein
- in Gesprächen, Übungen und Rollenspielen an der realen und an der von den Mädchen befürchteten subjektiven Bedrohung orientiert sein
  
- Hintergrundwissen vermitteln (u. a. Elemente einer altersgerechten Sexualaufklärung)
- für verschiedene Formen von Abwertung, Grenzverletzung, Belästigung, Gewalt und Bedrohung sensibilisieren
- altersgerechte Reflexion der weiblichen Rolle in der Gesellschaft anregen
- Fähigkeiten zur Lösung von Konflikten vermitteln
- die Gleichwertigkeit unterschiedlicher Strategien der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung vermitteln (u. a. Einsatz von Stimme, Sprache, Gestik, Mimik und Körper; Fluchtmöglichkeiten, Hilfestellung durch andere ...)
- eine Verhaltenserweiterung über die rollentypischen Verhaltensmuster hinaus aufzeigen
- die eigene Mobilität und die Nutzung öffentlicher Räume erfahrbar machen
- mit den Mädchen eine Vielfalt von Handlungsmöglichkeiten und eindeutiger Grenzziehung erarbeiten
- über regionale Beratungs- und Hilfsangebote informieren.

## **Rahmenbedingungen**

### **Als Rahmenbedingung ist es erforderlich:**

- verschiedene Regeln für eine vertrauensvolle Atmosphäre im Projekt zu vereinbaren
  - a) Verschwiegenheit, d. h. vertrauliches Behandeln von persönlichen Informationen
  - b) Freiwilligkeit der Teilnahme insgesamt und für jede Übung
  - c) Raum für persönliche Erfahrungen und Erlebnisse
  - d) geräumige und von außen nicht einsehbare Projekträume
  - e) Projektleitung durch weibliche Referenten (bei Jungen entsprechend durch männliche)
- das Konzept nach Alter und Lebenssituation der Mädchen zu differenzieren
- die Altersspanne der Teilnehmerinnen möglichst klein zu halten (2 – max. 4 Jahre Altersunterschied)
- die Gruppengröße angemessen zu halten (ca. 12 Teilnehmerinnen pro Referentin)
- das Projekt in das übrige Programm der anbietenden Institution einzubetten
- vor- und nachbereitende Elterngespräche anzubieten
- die Teilnahme von Mädchen mit Behinderung zu ermöglichen.

## **Voraussetzungen der Projektleiterinnen / Referentinnen**

### **Die Referentinnen / Projektleiterinnen sollten über fundiertes Wissen verfügen über:**

- die unterschiedlichen Lebens- und Problemlagen von Mädchen und Jungen in unserer Gesellschaft und über die Bedeutung der Geschlechterrollen im Umgang miteinander
- Hintergründe, Ausprägungen und Folgen von Gewalt sowie über Konzepte zur Gewaltprävention und deren praktische Umsetzung (Methodenvielfalt)
- gruppenpädagogische und gruppendynamische Prozesse
- regionale Hilfs- und Beratungsangebote.

### **Die Referentinnen / Projektleiterinnen sollten fähig und bereit sein zur persönlichen Auseinandersetzung mit:**

- der eigenen Geschlechterrolle
- der eigenen Lebensgeschichte / Gewaltbiografie
- dem eigenen, auch grenzüberschreitenden Verhalten
- der eigenen Rolle als erwachsener Person in der Arbeit mit Mädchen.

### **Die Referentinnen / Projektleiterinnen sollten Bereitschaft zeigen:**

- zur Wertschätzung der teilnehmenden Mädchen, deren Fähigkeiten und Erfahrungen
- zu kontinuierlicher Reflexion der eigenen Arbeit
- zum Austausch mit anderen Projektleiterinnen
- zum Austausch und zur Kooperation mit MitarbeiterInnen der regionalen Hilfs- und Beratungsangebote
- zur Transparenz bezüglich eigener Qualifikation und Ausbildung
- zur Anpassung des eigenen Konzeptes an die jeweiligen Gruppen.

© AK-Mädchen im Landkreis Rotenburg, 2006, Information: Tel. 04261/71-222 oder Tel. 04261/2525